



## Meine Kommentare zu den Videos des 6. Tages

### 6.1 Dr. Hanna Milling

Wie gelingt die Wiederversöhnung von Männern und Frauen, die „Re-Amorisation“ der Geschlechter als Kern der Heiligen Liebe?

Es ist ein seelisches Gesetz: Verletzte verletzen. Am Anfang des bewussten Heilungsprozesses steht also die eigene Heilung, das Verzeihen und Vergeben sich selbst gegenüber, die Heilung aller Wunden als Opfer wie auch Täter: die eigene Täterschaft auch als Opfer anzu-erkennen, das Ablegen der Rüstung und sich verletzlich machen, um Verzeihung bitten. Nichts darf verdrängt werden, weder das „Körpertier“ in uns (als Kind von Mutter Erde) noch unser „göttliches Wesen“, das wir (als Kinder des Himmels) im Grunde sind.

Es ist ein vertikaler und horizontaler Heilungsprozess: Vertikal in unserer Verbundenheit von Himmel und Erde (auch der Generationen) – und horizontal in der Verbundenheit der Geschlechter (auch der Beziehung zu anderen Wesen). Nichts gilt es zu verteufeln, nicht einmal das Böse selbst. Auch das Böse, das Satanische, will geliebt, befreit und LICHT werden. (Die Heilige Theresa von Avila bat Gott schon in ihren jugendlichen Gebeten, auch Satan gegenüber barmherzig zu sein.)

„Heilungsbiotope“ müssen keine große Sache sein, nicht gleich eine Dorfgemeinschaft mit Permakultur umfassen. Die kleinste Gruppe – und wenn es die Kernfamilie ist – kann sich als Heilungsbiotop verstehen und organisieren. Der gemeinsam gepflegte Garten kann nach Prinzipien der Permakultur geführt werden. **Und was wäre, wenn ich mich selbst als „Heilungsbiotop“ verstehe?** Denn wenn ich schon ein „ganzer Kosmos“ bin, dann sollte ich doch auch ein „Heilungsbiotop“ meines eigenen Lebens gründen können.

### 6.2 Alicia Kusumitra

Wir können von unseren Vorfahren vieles lernen. Doch unsere Gesellschaften in ihrem Jugendwahn achten die Alten und Vorfahren, die Ahnen nicht mehr. Alles Alte wird in einer „Wegwerfgesellschaft“ mehr schlecht als recht entsorgt. Schon die noch lebenden Großeltern als unproduktiv gewordene Generation wird aufs Abstellgleis abgeschoben. Kinder jedoch haben noch ein intuitives Gespür und lieben ihre Großeltern. Eltern sehen eher sich selbst in den Kindern (die dann oft in ihrer Entwicklung missbraucht werden). Großeltern erkennen dagegen die „Bestimmung ihrer Enkel“ und können dies ganz selbstlos (= egolos) fördern. Großeltern können großartige Lehrer ihrer Enkel werden, haben die ZEIT und AUFMERSAMKEIT, die Kinder für ihre Entwicklung brauchen. Wir brauchen eine neue (Groß-) Familienkultur, in der wirklich ein „ganzes Dorf“ (einschließlich der Tiere und Pflanzen) ein Kind wieder in seiner Entwicklung und Einzigartigkeit fördert.

Mich hat das Jahr 2012 auch sehr herausgefordert – habe die Weltzyklen der Mayas kennen gelernt, ihre tiefe Weisheit (José Argüelles: Der Maya-Faktor von 1987) und die verblüffende Nähe zum chinesischen I Ging. Dies war in meinem Bewusstsein eine große Wende vom linearen zum zyklischen Bewusstsein, besser noch: die Spiralentwicklung als integrale Sicht von beidem.

Jede große Kultur hat Zyklen ihrer Kultur erkannt, im Abendland die Zeitalter der Tierkreiszeichen (die Heilige Astrologie, der es um Kosmologie geht und nicht egozentrische Horoskopie). Ein platonisches Jahr (ich weiß allerdings nicht, was Platon damit zu tun hat; ihm wird vieles „angedichtet“) dauert in unserem astrologischen Zyklus 2.150 Jahre: das Wassermann-Zeitalter. Ich gebe dem Wechsel der Zeitalter sogar mindestens 100 Jahre: 50 Jahre, in dem das neue Zeitalter sich ankündigt, und 50 Jahre, in dem das alte Zeitalter sich verabschiedet. Schon die französische Aufklärung oder die Elektrifizierung der Welt sind Manifestationen des WasserManns.

### 6.3 Ronald Engert

Bei dem Interview mit Ronald ist mir ganz besonders aufgefallen, wie undogmatisch er ist, dass der alles zulässt, die TATTVA VIVEKA zu einem Organ (= Werk- und Werkzeug) des Neuen Bewusstseins mit allen Facetten hält, den publizistischen RAUM schafft, in dem der „Absolute Ort. Die Philosophie des Subjekts“ sich offenbaren kann. Die beiden bisher erschienenen Bände „Absoluter Ort“ sind ja seine eigenen Ausätze in der TATTVA von 1994 – 2014. Eine Zeitschrift so lange, ein Viertel Jahrhundert, als „Verbindung von Spiritualität und Wissenschaft“ blühen und wachsen zu lassen, das kommt schon einem Lebenswerk gleich. Wie viele „Querdenker“ haben in der TATTVA ein Sprachrohr gefunden. Und dann die Online-Kongresse! Wir können Ronald nur DANKBAR sein, diesen ORT des Dialogs erschaffen zu haben und über die Jahrzehnte zu halten. Ein Bewusstseinsfeld braucht ein Organ im tiefsten Sinne des Wortes.

Dabei ist er ja nicht nur der Organisator, sondern selbst „Vordenker“, der „Philosoph des Subjekts“. Und gerade dieses Gespräch hat mir deutlich gemacht, das Ronald bescheiden wir jeder große Denker ist: „Ich weiß letztendlich, dass ich nichts weiß.“ Doch es geht wenigstens um die „Überwindung von Halbheiten“.

Inhaltlich: Ist das Spirituelle auch das Gesunde? Ronald hat ja oft genug den Suchtcharakter auch von Religionen entblößt. Und vielleicht beginnt das Spirituelle da, wo es die „innere Religion“ wird, die niemand anderem als dem eigenen Gewissen Rechenschaft abzulegen hat. (Ich glaube, es war auch der Kern-Gedanke von Jean Jaques Rousseau.) Diese „innere Religion“ in der Neuen Spiritualität ist das ENDE jeder Sucht, weil sie keinen „Ersatz“ mehr braucht: Ich komme als Göttliches Wesen bei mir an und kann meinen Weg zum Lichtwesen bewusst durch alle Irritationen gehen.

Es hilft uns dabei allerdings wenig, wenn wir undifferenziert sagen: Alles ist spirituell. Potenziell: JA! Doch Spiritualität ist ein ERWACHEN zu dem, wer wir WIRKLICH SIND. Keiner wird dem widersprechen. Die Frage ist nur: Wer SIND wir denn WIRKLICH? Der Same (unsere Göttlichkeit) ist ja noch nicht alles. Meine Antwort ist die große Vision des „Kosmischen Christus“, indem ALLES im Kosmos zum bewussten und beseelten „Leib Christi“ wird. Wir erkennen ja schon, dass die Erde ein Lebewesen ist mit uns als Zellen und nennen dieses Wesen GAIA. Was wäre, wenn gar ganze Galaxien Zellen und Organe des „Leib Christi“ wären? Natürlich ist unter CHRISTUS weit mehr zu verstehen als der Jesus von Nazareth, der sicherlich auch ein CHRISTUS war und ist – und mitten unter uns weilt, sichtbar für die, die in andere Dimensionen SEHEN können.

Die eigene MITTE als „absoluter Ort, die „Ruhe in der Bewegung“: Ich assoziiere damit sofort das Dao-Konzept des WU-WEI: das NICHTS-TUN, das sehr aktiv sein kann. Nichts aus Eigenwillen anti-schöpferisch tun, doch aktiver KANAL der Schöpfung sein.

Wir sprechen von GEIST und SEELE. Und HEGEL ist sicher ein „Prophet des Geistes“. Wo aber ist die „Prophetin der Seele“. Vielleicht hat es sich nie in einem einzigen menschlichen Wesen personifiziert (Mutter Theresa?), vielleicht erkennen wir sie heute erst einmal als die GÖTTIN MUTTER.

GOTT VATER gilt als der Gott der Gerechtigkeit, des gnadenlosen KARMA: Was immer du verursacht hast, es fällt auf dich zurück. Und da fehlt uns GOTT MUTTER als Göttin der Barmherzigkeit, der „Erlösung von unseren Sünden“. Je mehr wir GOTT MUTTER wieder in unserem Bewusstsein und unserer Kultur zulassen, desto barmherziger werden wir.

## 6.4 Gabi Bott

Dieses Gespräch hat mich wirklich tief in meiner Seele berührt, weil Gabi Bott auch das verkörpert, was sie predigt. Es gibt kein „innen und außen“, und: ICH BIN DU.

Ich bewundere Menschen, die ihre Vision auch umsetzen, die ALTERNATIVE auch leben. Ich bin mein Leben ein Lesewesen geblieben – mit einer großen Bibliothek als meinem „Lebensraum“. Vielleicht war ich in einem früheren Leben auch eine Bibliothekarin – wer weiß. Und manchmal frage ich mich: Was kann ich tun, dass ich meine Bibliothek in meine nächste Inkarnation „mitnehmen“ kann? Es ist nicht so, dass ich all diese Bücher wirklich um mich brauche. Mir scheint es, dass ihre Schwingungen mein eigenes Schwingungsfeld hochhalten. Meine Seele inspiriert mich nachts, meine Bücher (von anderen Seelenwesen) inspirieren mich tagsüber.

Und ich muss schreiben. Es ist wie eine Sucht: „Ich lese und schreibe, also bin ich.“ Als ob es noch einen „Heiligen Gral“ zu entdecken gäbe, für das ich lebe: vielleicht eine „Heilige Wissenschaft“ als Verbindung von Wissenschaft und Spiritualität? Meine Lebensräume müssen immer größer werden, um meine stetig wachsende Bibliothek aufnehmen zu können. Und wenn es nur 2 Meter pro Jahr wären. Nach 50 Jahren wären es bereits 100 Meter Bücher wohlsortiert auf Regalbrettern bis unter die Zimmerdecke. (Die Anfänge meiner Bibliothek sind über 50 Jahre alt.) Doch manchmal erfasst mich schon eine „Leseallergie“.

Als ich mich 1993 selbständig gemacht habe, benannte ich meine Firma als „Blaue-Perle-Akademie“ – im Sinne des unvergesslichen Fotos der ersten Astronauten aus dem Orbit. (Ich hatte Tränen in den Augen, als ich dieses einprägsame Bild von Mutter Erde vom Weltraum aufgenommen zum ersten Mal sah.)

Ich las immer, um zu lehren. Deswegen „Akademie“. Inzwischen ist mir der Begriff „Akademie“ zu akademisch, den Verstand betreffend. Die Mysterienschule des Pythagoras sagt mir mehr zu als die Akademie des Aristoteles. Wir brauchen wieder den Zugang zu den Mysterien des Lebens – dabei können uns Mysterienschulen helfen.

Die Frage also: Sind Mysterienschulen auch Teil einer spirituellen Ökologie? Die klare Antwort: Ohne jeden Zweifel! Vielleicht sogar das HERZ, weil es immer um das Mysterium des Lebens geht, das von Verstand und Wissenschaft gar nicht zu erfassen ist.